

Im Dickicht der Behördensprache

Sprachwissenschaftler der Ruhr-Uni legen ein so erhellendes wie amüsantes Lesebuch zum Amtsdeutschen vor

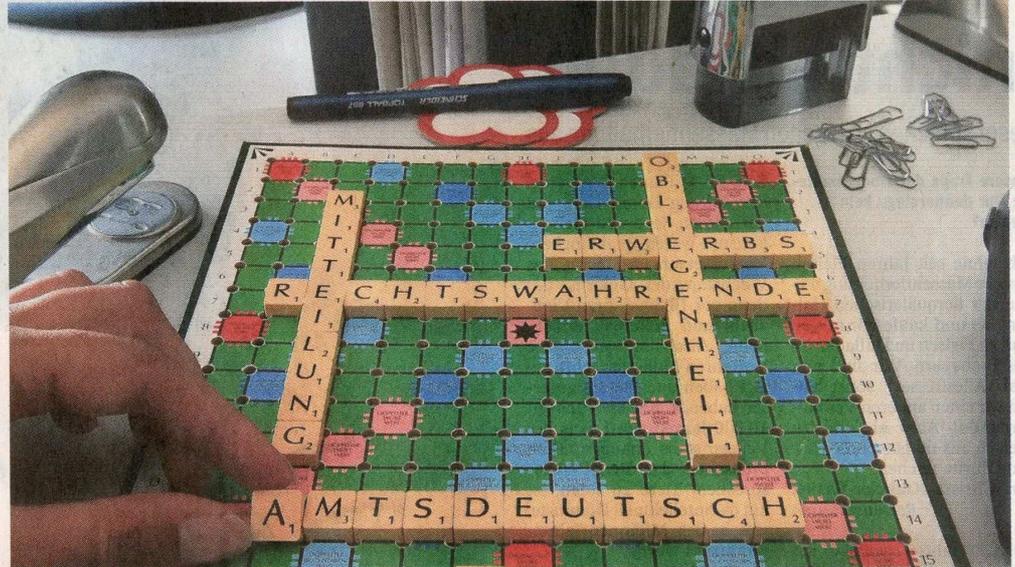
Jürgen Boebers-Süßmann

Dauerwechsellichtzeichenanlage - bis das Wort 'raus ist, hat's an der Ampelkreuzung schon gekracht. Typischer Fall von Amtsdeutsch: Zwar schreibt das Verwaltungsverfahrensgesetz vor „Die Verwaltungssprache ist Deutsch“, aber wäre sie es wirklich, blieben uns die tollsten Sprachblüten und Bandwurmörter verborgen, und niemand müsste über zu viel Unverständliches in der Verwaltungssprache klagen. Kaum jemand weiß

»Verklausuliert, verschachtelt, von oben herab«

das besser als Prof. Dr. h. c. Hans-Rüdiger Fluck und Michaela Blaha vom Germanistischen Institut der Ruhr-Uni. Die beiden Sprachexperten sind seit zehn Jahren der Sprache des Amtsschimmels auf der Spur. Was dabei herausgekommen ist, bezeugt ihr Buch „Im Verhinderungsfalle wird der Widerspruchsführer gebeten, dies mitzuteilen. Geheimnisse des Amtsdeutschen“, das nicht nur in dem witzigen Titel amüsante bis haarsträubende Beispiele des Amtsdeutschen versammelt.

Als verklausuliert, verschachtelt, unhöflich, von oben herab und unpersönlich ist die Amtssprache verschrien – manchmal nicht zu Unrecht, wie Beispiele zeigen. Wenn die Rede vom Erwerbsobliegen-



Amtsdeutsch als Gedulds- und Puzzlespiel. Oder wissen Sie auf Anhieb, was mit einer „bedarfsgesteuerten Fußgängerfurt“ gemeint ist?

heitsverpflichteten ist, streckt mancher Bürger die Waffen. Doch kürzer geht's genauso unverständlich: Wer weiß schon, was RkReÜAÜG M-V ist? Aber nicht nur einzelne Wörter machen die Verwaltungssprache rätselhaft. Oft wird Wichtiges nicht auf den Punkt gebracht, oder findet sich ganz am Ende eines Schriftstücks.

Dass es auch anders geht, beweisen die Forschungs- und Projektarbeit der RUB-Germanisten. Die Sprachprofis bieten mittlerweile sogar

Schulungen für Verwaltungsmitarbeiter an, überarbeiten mit ihnen gemeinsam Anschreiben, Bescheide oder Formulare und sammeln trefende, aber verständliche Alternativen für veraltete oder komplizierte Ausdrücke.

Diese sind in der Datenbank IDEMA (=Internet-Dienst für eine moderne Amtssprache) nachzulesen, ebenso wie mittlerweile mehr als 200 verständlich formulierte Mustertexte. Einen erhellenden Einblick in ihre Arbeit gewähren Fluck und Blaha in ihrem

Buch, das sie mit Ausflügen in die Geschichte des Amtsdeutschen garnieren. Zudem blicken sie über den Tellerrand hinweg: Auch in anderen Fachsprachen ist es um die Verständlichkeit nicht immer bestens bestellt, wie etwa Fundstücke aus dem Medizinerlatein zeigen.

Nachsatz: Die erwähnte Abkürzung RkReÜAÜG M-V steht übrigens für Rinderkennzeichnungs- und Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern...

INFO

Buchtitel

Hans-R. Fluck/Michaela Blaha: „Im Verhinderungsfalle wird der Widerspruchsführer gebeten, dies mitzuteilen. Geheimnisse des Amtsdeutschen“, erschienen im Herder Verlag, 7,95 Euro. Die IDEMA-Website erreicht man unter www.ruhr-uni-bochum.de/ide-ma/ Hier gibt es auch den newsletter „IDEMA aktuell“ im kostenlosen Abonnement.